

Stellungnahme zu den Forderungen der studentischen Beschäftigten Berlins in den Tarifverhandlungen zu einem TV stud III

Über gute Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft wird bereits seit einiger Zeit geschrieben und gestritten. Viele Netzwerke und Initiativen sind entstanden, Code of Conducts und andere Absichtserklärungen verabschiedet worden. Im Fokus stehen dabei die Promovierenden und Postdocs. Von studentischen Beschäftigten war nie die Rede, obwohl ihre Erwähnung im Wissenschaftszeitvertragsgesetz nahelegt, dass auch sie zum wissenschaftlichen Bereich gehören.

Kaum eine andere Beschäftigtengruppe hat über die letzten Jahre einen vergleichbaren Reallohnverlust hinnehmen müssen wie die studentischen Beschäftigten an Berliner Hochschulen und vielen außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Dabei leisten sie einen Beitrag unter anderem zur Qualität der Forschung, der kaum zu überschätzen ist. Gleichzeitig sind die Lebenshaltungskosten in Berlin drastisch gestiegen, in erster Linie durch die Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt.

Der Betriebsrat des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung unterstützt deshalb nachdrücklich die Forderungen der studentischen Tarifinitiative TV Stud nach einem neuen Tarifvertrag, insbesondere die deutliche Anhebung des seit Jahren unveränderten Stundensatzes und die Dynamisierung durch eine direkte Kopplung an den TV-L zur dauerhaften Gewährleistung des Inflationsausgleichs. Zu guten Arbeitsbedingungen gehört elementar, von seiner Arbeit die eigene Existenz sichern zu können. Inflationsausgleich ist für die allermeisten etwas Selbstverständliches und muss es auch für die studentischen Beschäftigten werden.

Der Betriebsrat des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung, 12. März 2018